

# RAUM UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND DESIGN

**D** DOSSIER – Perfect Match

WOHNEN – Die Verwandlung 32

EXTRA – Platz für alle 76

Trend – Faden um Faden 62





MAISTRA160.CH

**1\_**Alpin, reduziert und ursprünglich – so lässt sich der Stil des Hotels Maistra 160 beschreiben. Es trägt die Handschrift des renommierten Bündner Architekten Gion A. Caminada, der beim Bau auf regionale Materialien setzte. So wurde für die Säulen an der Fassade der Naturstein Bodio Nero vom Pizzo di Claro verwendet. **2\_**Wer das Maistra 160 durch den Haupteingang betritt, findet sich in einem grossen offenen Bereich wieder, in dem links der Empfang mit bunten Sitzgelegenheiten angesiedelt ist. Der prächtige Kronleuchter wurde von Produktdesigner Martin Nievergelt eigens für das Hotel entworfen. Er war zudem für das gesamte Beleuchtungskonzept zuständig. **3\_**Die sorgfältig kuratierte Bibliothek umfasst rund 900 Bücher zu allen Facetten des Engadins. Es ist ein Ort zum Stöbern, Lesen, Arbeiten. Hier werden auch organisierte Lesungen und Feierabendgespräche stattfinden.



# Sinnlich schön

Erlasene Materialien, ein reduzierter Baustil und ganz viel unkomplizierte Gastlichkeit trafen wir bei unserem Besuch im neueröffneten Hotel Maistra 160 in Pontresina an.  
Wer das Aussergewöhnliche sucht und gute Architektur liebt, ist hier richtig.

TEXT: Ursula Bünter FOTOS: Ralph Feiner / Montamont



## Sinnlich schön

Es nieselt leicht, als ich barfuss über den kühlen Marmorboden des zum Himmel geöffneten Kreuzgangs gehe. Die steinerne Kunstinstallation im Zentrum des Hofes imitiert ein loderndes Feuer. Gleich daneben das Wasser. Es lässt sich herrlich abtauchen in dem Warmwasserpool mit Sicht auf den Kreuzgang, gleichwohl beschützt und umrahmt von den Säulen, die der Architekt platziert hat. Die kontemplative Atmosphäre hier im Spa macht es einfach, sich zu entspannen und ganz bei sich anzukommen. Dafür sorgen im Innenbereich auch zwei Saunas und ein Dampfbad. Ein lichtdurchfluteter Raum mit offenem Feuer, ein Ruhebereich sowie Räume für Yoga, Fitness und Körperbehandlungen komplettieren das Spa, das sich über zwei Etagen verteilt und das Herzstück des neuen Hotels Maistra 160 bildet. Mit dem Maistra 160 hat sich das Schweizer Hotelier- und Unternehmerpaar Bettina und Richard Plattner den Traum von einem Hotel erfüllt, in das all die Ideen und Erfahrungen aus ihrer eigenen Laufbahn einfließen konnten. Von Anfang an war klar, dass nur ein Architekt für das Projekt in Frage kam: Der Bündner Architekt und emeritierte ETH-Professor Gion A. Caminada aus Vrin. Rund sieben Jahre dauerte die Planungs- und Bauphase, bis das Hotel im November 2023 seine Pforten öffnen konnte. «Es war ein langer und sehr spannender Prozess, nichts wurde dem Zufall überlassen», erzählt die Eigentümerin Bettina Plattner und fügt an, dass Caminadas Architektur weit





3

**1+2\_36** Zimmer in verschiedenen Grössen stehen Ruhesuchenden zur Auswahl, wobei an jeder Decke ein unterschiedliches Blumenmotiv appliziert wurde, das auf die Ornamentik der Belle Époque verweist. Alle Zimmer verfügen über eine Loggia und eine Stüvetta – ein Zimmer im Zimmer, das zum Lesen, Schreiben oder einfach zum Sein einlädt.

**3+4\_**Das Restaurant und die Bar befinden sich in der grosszügigen Hotelhalle im Erdgeschoss, die geprägt ist vom einzigartigen Terrazzoboden und den für das Hotel typischen Säulen. Möbel aus schwarzem Nussbaum und Leder verleihen dem Raum einen mondänen und gleichwohl minimalistischen Charakter. Das Kunstwerk an der Wand ist von Louise Bourgeois, einer französisch-amerikanischen Künstlerin des 20. Jahrhunderts. Es ist eines von zwei Gemälden im Hotel, denn «Caminadas Architektur braucht nicht viel Kunst», so die Eigentümerin Bettina Plattner.

über das eigentliche Bauen hinausgehe. Es habe viele Gespräche und Diskussionen gegeben, in denen es auch immer um die Sinnhaftigkeit von Ideen und Wünschen gegangen sei. Zum Beispiel bei der Bibliothek. Die Eigentümerin wünschte sich eine Bibliothek mit einer sorgfältig kuratierten Auswahl an Büchern über alle Facetten des Engadins – von der Architektur, Hotellerie, Kulinarik bis hin zu den Menschen, DichterInnen, KünstlerInnen und vielem mehr. Doch es sollte nicht einfach dabei bleiben. «Maistra Bookshelf» wie die Bibliothek genannt wird, soll zu einem Treffpunkt für Anlässe wie Buchpräsentationen oder Feierabendgespräche werden. Und somit zu einem Ort der Resonanz. Dieser Begriff ist es auch, der als zentraler Gedanke den Prozess des Architekten begleitet hat. Denn Resonanz heisst, in Beziehung zu etwas zu stehen, Anklang zu erzeugen, berührt zu werden – und das will Caminada mit seiner Architektur erreichen. «Ein Haus, das Freude bereitet, weil es mit den Menschen interagiert, wird ein Heim, ein Zuhause – ein Gefühl von Heimat entsteht.» Und ist es nicht das, was uns als Hotelgäste wiederkehren lässt?



4

### Wo das Leben passiert

Das neue Hotel steht mitten im Dorf, dort, wo das Leben passiert. Nicht zufällig wurde das gesamte Erdgeschoss deshalb offen geplant; wer hier hereinkommt, findet nicht nur die Lobby vor, sondern auch die Bar, den Stammtisch und das Restaurant, wo Einheimische und Gäste ins Gespräch kommen. Angrenzend an das Restaurant befindet sich der Arvensaal – ein ganz in Arvenholz gekleideter Raum mit einer modern interpretierten Kassettendecke aus blauem Textil. Im hinteren Bereich sind eine Lounge sowie die Bibliothek angesiedelt. Sämtliche Räume hier sind optisch durch einen einheitlichen Boden verbunden; einem wunderschönen Terrazzo, der von einem Familienbetrieb aus Illanz eigens für das Hotel aus einem Bernina-Steingemisch inklusive Jade aus dem Puschlav gemischt und angefertigt wurde. Generell spielen regionales Kunsthandwerk und Materialien aus der näheren Umgebung eine übergeordnete Rolle: Die Säulen an der Fassade, in der Hotelhalle sowie im Spa-Kreuzgang sind aus dem Naturstein Bodio Nero; er stammt vom Pizzo di Claro, einem Berg auf der Grenze zwischen dem Tessin und dem Bündnerland. Die Spa-Bodenplatten aus Arzo – einem

1\_Die kreisrunde grosse Öffnung im Aussenhof gibt den Blick frei in den Himmel - oder auf die Fassade des Hotels mit seinen typischen Säulen. Das Spa ist auf zwei Etagen angeordnet und spielt mit Natur, Wasser, Feuer, Luft und Erde.

2\_Das lichtdurchflutete Atrium ist ein hoher Raum mit offenem Feuer, in welchem gemütliche Sitzgelegenheiten zum Ausruhen einladen. Der rosa schimmernde Marmor stammt aus dem Tessiner Steinbruch in Arzo.

3\_Der Kreuzgang ist das Herzstück des Spa-Bereichs und ein fast schon meditativer Ort. In der Mitte des offenen Hofes steht eine steinerne Kunstinstallation; sie imitiert ein loderndes Feuer.



Schweizer Marmor - stammen aus dem Tessin. Für die Schreinerarbeiten wurde Schweizer Holz verwendet, das von drei lokalen Unternehmen verarbeitet wurde.

Auch die 36 Hotelzimmer sind in Holz gehalten - es ist dieser unvergleichlich gute Duft von Arve, der uns beim Betreten des Zimmers in die Nase steigt und Bilder von Spaziergängen in den hier typischen Arvenwäldern hervorruft. Ins Auge fällt auch das florale Tapetenmotiv an der Decke, das einen lieblichen Kontrast zur minimalistischen Holzarchitektur der Ausstattung bildet. Die Blumenmotive stammen von Johannes Stauffacher, der um 1900 in St. Gallen gelebt hat. Das Textildesignerteam Martin Leuthold und Bernhard Duss hat für jedes Zimmer ein Motiv ausgewählt und so auch Bezug genommen auf die Ornamentik der Belle Epoque. In allen Zimmern gibt es eine Loggia sowie eine Stüvetta - ein Zimmer im Zimmer, das sich als Rückzugsort anbietet, sei's zum Lesen, Schreiben oder einfach, um die Aussicht zu geniessen. Das kann man auch von der Loggia aus. Unsere führt Richtung Val Rosegg - der Blick zu den noch verschneiten Bergen, die Weite, die sich hier bietet, ist atemberaubend schön und löst Sehnsucht aus nach Freiheit, Natur und Entschleunigung. Letztere findet man auch hier im Maistra 160 - im Umfeld einer sorgfältigen Architektur, umgeben von sinnlichen Materialien und verwöhnt von herzlichen Menschen, die ein Ziel haben: Für Gäste einen Ort zu schaffen, der berührt. ■

